

Das Befinden des Kaisers.

Berlin, 27. April. So schwer Beforgnisse und Besorgungen der Beginn der Woche erwiderte — die Verläufe ist noch einmal vorübergegangen, der schredliche Anfall abermals, Dank der eifernen Constatation unserer Kaiserin. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ erklärt die Gefahr der Situation, welche durch den letzten Anfall bedingt war, für befriedigt. Ferner wir uns lassen und auch darüber, daß die Regierung nachdrücklich die Hoffnung äußert, daß die Erkrankung den Anfall bedingt war, für befriedigt. Ferner wir uns lassen und auch darüber, daß die Regierung nachdrücklich die Hoffnung äußert, daß die Erkrankung den Anfall bedingt war, für befriedigt.

Aus dem preussischen Landtage.

Berlin, 27. April. Was eine rechtliche Bescheid hat sich wiederholt die Verfassungskommission erwies, mochte Abgeordneten der Verfassung in jedem der beiden Häuser des Landtags zwei Abtheilungen bilden, welche während des Bestandes von mindestens 21 Tagen liegen muß. Der Sinn und die Wirkung dieser Beschlüsse war, die Verfassung mit einer überaus hohen Beachtung zu versehen und die Verfassungskommission in der Verfassungskommission zu betonen, die die Verfassungskommission in der Verfassungskommission zu betonen, die die Verfassungskommission in der Verfassungskommission zu betonen.

Alle anderen politischen Fragen sind naturgemäß vor dem Interesse, das Jedermann an dem Fortgang der Krankheit des Kaisers nimmt, in den Hintergrund getreten. Selbst die bekannte sprachwärtliche Haltung der Reichstages, sein leichter Sinn, die großmüthige Beifügung — sie treten wenig zu Tage, eine volle freundliche Stimmung kann kaum recht aufkommen. Mit Jubel wird die Kaiserin begrüßt, der Kronprinz und alle Mitglieder des Kaiserhauses, mit eifrigster Theilnahme hat die Bevölkerung der Könige von England entgegen — aber das ist nicht alles, selbst die Journalisten, die „Welt“ und „Niedersächsisch“, denn ihnen Augenblick vermag der Vertreter es zu vergehen, daß der Kaiser von Staate und im Reich nicht mehr als ein weniger freies im Leben abgenommen vermag, als der Kaiser seiner letzten Stunden.

Als einen besonders glücklichen Umstand sehen es die Menge an, daß der Kaiser sich eines verhältnismäßig recht zogen Appetits erfreut und daß er im Stande ist, wenigstens zeitweilig Speise zu genießen und trotz des völligen Mangels an Bewegung gut zu verdauen. Das führt geht zurück, die Kräfte geben sich. Freilich ist der Kaiser noch so schwach, daß er nicht im Stande war, auch mit Unterbrechung, von Zeit nach dem Sopha zu gehen. Er wurde die meisten Schritte getragen. Gleichwohl hoffen die Menge, sobald der Kaiser ganz befreit, und das dürfte in ein paar Tagen erreicht sein, durch weitere kräftige Diät den Konvaleszenz wieder so weit zu bringen, wie er vor dem letzten Anfall gewesen. Mit gerechnet wird dabei auch auf den Eintritt weiterer Witterung.

Ueber alles das erhebt sich die großartige Freundschaft, die unerschöpfliche Geduld des kranken Kaisers. Der Herrscher des mächtigen und unerschöpflichen Reiches, der Herrscher der Welt und Weisheit, der schiedeneitropische tapfere Held, ist dankbar für die geringste Handreichung. Der deutsche Kaiser besteht niemals, er bittet immer und das in einer so liebenswürdigen Weise, wie es kein Anderer vermag. Dabei wendet er jeden Moment, den er dem Tode abringt, der Arbeit. In beständiger Fieberkampfe hat ihm fast keinen Augenblick das Bewußtsein verlassen, und auch während des letzten furchtbaren Anfalls ist kein Tag vergangen, an dem der Kaiser Friedrich nicht gearbeitet, an dem er nicht Botschaften empfangen, Antworten gegeben, Entschlüsse getroffen, Unter- schriften nachgelesen hat.

Das letzte so sehr kritische Fieber hat sich der Kaiser zugetragen durch mangelnde Schonung seiner Person. Die Menge wollen nicht doppelt den Vorfall wälzen lassen. Nur langsam vermag sich auch die mangelnde Natur zu erholen. Aber vor jedem Aufstehung muß dabei der so sehr empfindliche Organismus bewahrt, jede Anstrengung vermieden werden. Nur nach und nach wird der Kaiser sich gewöhnen können, außerhalb des Bettes einige Stunden zu verbringen, und ein paar Wochen dürfen immerhin noch vergehen, ehe er wieder an eine Ausfahrt denken darf — immer unter der Voraussetzung, daß die Weitererholung nicht durch den geringsten Zwischenfall unterbrochen wird.

wie in Leipzig, aber das weiß ich, daß es in Leipzig in der letzten Zeit von Jahr zu Jahr schlimmer geworden ist und hauptsächlich eine Ursache hat, die für ein solches Ereigniß kaum noch zu erörtern ist: die mangelnde Sauberkeit der Straßen und die Sperrung der Straßenzüge. Die mangelnde Sauberkeit der Straßen und die Sperrung der Straßenzüge. Die mangelnde Sauberkeit der Straßen und die Sperrung der Straßenzüge.

Wie es sich zeigt, ist das Befinden des Kaisers nicht so gut, wie man zu hoffen hat. Die mangelnde Sauberkeit der Straßen und die Sperrung der Straßenzüge. Die mangelnde Sauberkeit der Straßen und die Sperrung der Straßenzüge.

Die mangelnde Sauberkeit der Straßen und die Sperrung der Straßenzüge. Die mangelnde Sauberkeit der Straßen und die Sperrung der Straßenzüge.

Die mangelnde Sauberkeit der Straßen und die Sperrung der Straßenzüge. Die mangelnde Sauberkeit der Straßen und die Sperrung der Straßenzüge.

Die mangelnde Sauberkeit der Straßen und die Sperrung der Straßenzüge. Die mangelnde Sauberkeit der Straßen und die Sperrung der Straßenzüge.

Die mangelnde Sauberkeit der Straßen und die Sperrung der Straßenzüge. Die mangelnde Sauberkeit der Straßen und die Sperrung der Straßenzüge.

Die mangelnde Sauberkeit der Straßen und die Sperrung der Straßenzüge. Die mangelnde Sauberkeit der Straßen und die Sperrung der Straßenzüge.

Wie es sich zeigt, ist das Befinden des Kaisers nicht so gut, wie man zu hoffen hat. Die mangelnde Sauberkeit der Straßen und die Sperrung der Straßenzüge.

Die mangelnde Sauberkeit der Straßen und die Sperrung der Straßenzüge. Die mangelnde Sauberkeit der Straßen und die Sperrung der Straßenzüge.

Die mangelnde Sauberkeit der Straßen und die Sperrung der Straßenzüge. Die mangelnde Sauberkeit der Straßen und die Sperrung der Straßenzüge.

Die mangelnde Sauberkeit der Straßen und die Sperrung der Straßenzüge. Die mangelnde Sauberkeit der Straßen und die Sperrung der Straßenzüge.

Die mangelnde Sauberkeit der Straßen und die Sperrung der Straßenzüge. Die mangelnde Sauberkeit der Straßen und die Sperrung der Straßenzüge.

Die mangelnde Sauberkeit der Straßen und die Sperrung der Straßenzüge. Die mangelnde Sauberkeit der Straßen und die Sperrung der Straßenzüge.

Die mangelnde Sauberkeit der Straßen und die Sperrung der Straßenzüge. Die mangelnde Sauberkeit der Straßen und die Sperrung der Straßenzüge.

Eine Leipziger Kunst.

Wir erhalten die folgende Zuschrift mit der Bitte um Abdruck: Ich weiß nicht, ob es in anderen Städten auch so schlimm ist...

Literatur.

„Die Grenzboten“... „Die Grenzboten“... „Die Grenzboten“...

Die von Otto Henkel in Halle a. S. unterzeichnete und auch in diesen Blättern mehrfach erwähnte „Bibliothek der Werksammler des 19. und 20. Jahrhunderts“...

Unser Etablissement empfiehlt: Vollständig neue Sortimente in Regenmänteln, Jackets und Costumen eigener Anfertigung.

Neueste Eingänge von Umhängen, Promenades und Visites. Reizende Façons. Vorzüglichste Stoffe. Grossartige Auswahl. Bekannt billigste Preise.

Hervorragend schöne Frühjahrs-Neuheiten in Tricottailen und Unterröcken. Grossartige Sortimente von Frühjahrs-Stoff-Neuheiten in Seide, Wolle und Baumwolle. Neu angekommen: Baumwollen-Waaren, Feinen, Taschentücher und Tischzeuge. Gelegenheitskäufe. Bei doppelter Breite Victoria-Beige 1 Brt. 25 Pf. Reinwollene Streifen

Tricot-Tailen in allen modernen Farben am Lager! **Henriette.** Wolle und gestricheln Tricot. Costüm I: Brt. 10. Costüm II: 7,50. **Eleonore.** Taille, Brusthoch, Kameel und Kragen mit Tricot. Costüm I: Brt. 9.—. **Erna.** Schwarz weisse mit Goldstreifen. Costüm I: Brt. 27.—. **Elisbeth.** Schwarz gestricheln Tricot. Costüm I: Brt. 11.—. **Nignon.** Schwarz mit rottem Kragen. Costüm I: Brt. 14,50.

36 Petersstraße. **Sperling & Wendt**, Petersstraße 36.